

Info zur Kurdischen Revolution 82

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 11.12.17, Nr.

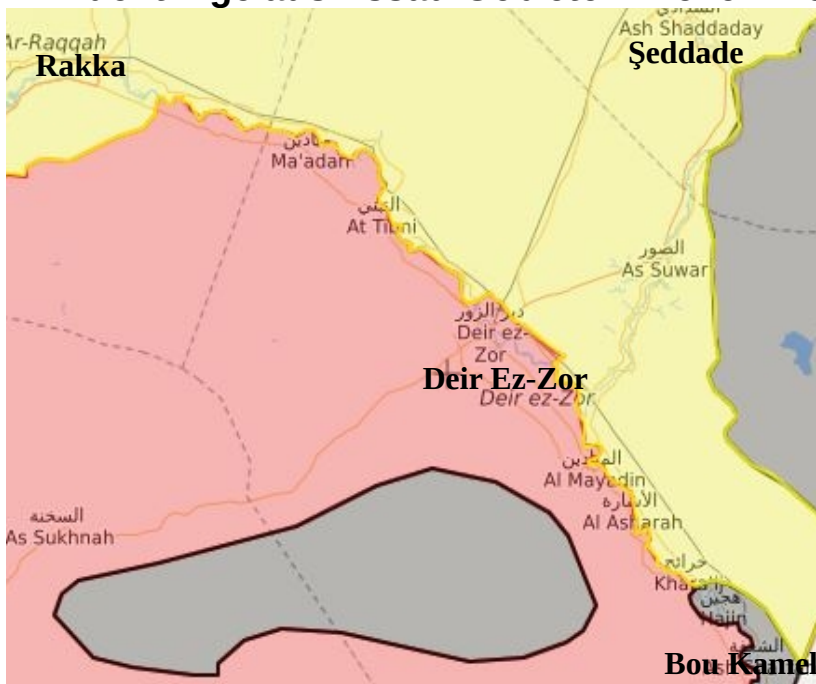
+++ Flüchtlinge aus Assad-Gebieten wollen nicht zurück +++

+++ Die Kooperativen-Bewegung in Nordsyrien +++

+++ Erste Brotfabrik von Frauen +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Flüchtlinge aus Assad-Gebieten wollen nicht zurück



Die Einwohner von Deir Ez-Zor, die aufgrund der Bombardierungen des syrischen Regimes aus der Luft und den Angriffen des IS auf dem Boden die Flucht nach Norden ergriffen haben, werden in Lagern untergebracht, welche die autonome Verwaltung der Nordsyrischen Föderation mit ihren beschränkten Mitteln errichtet hat. Das Lager Sed ist ei-

ANHA, von Dilyar Cezîrî und Ihsan Ehed aus Heseke, 6.12.17.

Die Flüchtlinge, welche vor den Grausamkeiten des IS sich in die Gebiete der DKS (Demokratischen Kräfte Syriens) gerettet haben, beginnen nun, in ihre Häuser zurückzukehren. Am 3. Dezember begann die kontrollierte Heimkehr in die von den DKS befreiten Gebiete. Aber was die vom syrischen Regime kontrollierten Siedlungsgebiete angeht, so weigern sich die von dort Vertriebenen, zurückzukehren, weil dort ihre Sicherheit nicht gewährleistet ist.

nes davon; es liegt 20 km nördlich von Şeddade beim Ort Erişa und beherbergt Zehntausende von Flüchtlingen aus Deir Ez-Zor, Rakka und anderen Gegenden Syriens.

Derzeit 26.000 im Lager Sed

Enes Umer, ein Verantwortlicher des Lagers, berichtet, dass derzeit 26.000 Leute im Lager Sed leben, vor allem aus Deir Ez-Zor, aber auch viele aus Rakka, die noch nicht zurückkehren konnten. Mit 2.200 neuen Zelten wurde die Kapazität auf 50.000 ausgeweitet. „Die Autonome

Verwaltung hilft, soviel sie kann. Aber die Menge der Flüchtenden ist einfach zu groß. Selbst mit Unterstützung der internationalen Hilfsorganisationen können wir nicht für das Notwendige aufkommen. Um das Gesundheitswesen kümmert sich „Heyvy Sor a Kurd“, der kurdische Rote Halbmond.“

Mehr als 10.000 wollen nicht zurückkehren

Nach Aussagen von Enes Umer gibt es mehr als 10.000 Bewohner des Lagers, deren Häuser südlich des Euphrat liegen, also in Gebieten, die jetzt in der Hand des syrischen Regimes liegen; aufgrund des Verhaltens des Regimes wollen sie nicht zurückkehren.

Einer von ihnen ist der 57-jährige Faur Xelef Biser, der aussagt, aufgrund der Luftangriffe des syrischen Regimes und Rußlands und aufgrund der Grausamkeiten des IS vertrieben worden und in Gebiete unter Kontrolle der DKS gekommen zu sein: „Die Flugzeuge des Regimes und Rußlands haben unterschiedslos die Zivilbevölkerung bombardiert. Glaubt mir, die Zentren des IS haben sie nicht bombardiert, sondern sie haben nur auf zivile Gebiete ihre Bomben geworfen.“

Auch der 30-jährige Sewsan El Dexil, der aus dem Städtchen Meyadin östlich von Deir Ez-Zor ist, gibt an, wegen der Bombardierungen der Flugzeuge des Regimes zur Flucht gezwungen worden zu sein. „Die Flugzeuge haben unsere Häuser in Ruinen verwandelt. Sie haben blind unsere Häuser bombardiert.“

Die Gebiete des Regimes sind nicht sicher. Wir kehren nichts zurück.

Suriya El Hesen aus dem Ort Bulel südlich des Euphrat sagt auch, dass sie wegen der Bombardements des Regimes und seiner Verbündeten ihre Häuser ver-

lassen hatten und zu Flüchtlingen wurden. „Mitten in der Nacht haben wir uns auf den Weg gemacht. Nichts konnten wir mit uns nehmen. Die Regime-Kräfte waren uns überhaupt nicht bei der Flucht behilflich. Ihre Helfershelfer haben sogar unsere Wohnungen geplündert. Wir Flüchtlinge haben alle unsere Sachen zurück lassen müssen.“

Suriya versichert, dass sie sehr wohl in ihre Heimat zurückkehren wollten, aber dass sie nicht zurückgehen, weil es dort keine Sicherheit gibt. Und Meryem Ehed ist entschlossen, hier zu bleiben: „In den Gebieten des Regimes herrscht Willkür. Hier haben wir Vertrauen, und hier bleiben wir.“

In die von den DKS befreiten Gebiete beginnt die Rückwanderung

Andererseits begann die Rückwanderung aus dem Lager Sed in die von den DKS befreiten Gebiete. Die erste Gruppe von 1170 Flüchtlingen machte sich auf den Weg aufgrund gemeinsamer Bemühungen des Zivilen Rates von Deir Ez-Zor und der DKS, unterstützt von den Stammesführern der Gegend. Sie zeigten sich zufrieden, heimkehren zu können, und die im Lager Verblieben hoffen ebenfalls auf baldige Rückkehr.

Tarik el Raşid ist Mitglied des Flüchtlings-Komitees des Zivilen Rates von Deir Ez-Zor. Er betont, dass die Rückkehr sorgfältig geplant wird, weil sie nur dann stattfinden kann, wo die befreiten Gegenden auch entmint und von Sprengfallen gesäubert sind. Er schätzt die Zahl der Flüchtlinge aus Gebieten unter Kontrolle des syrischen Regimes auf Zehntausende. „Etliche von ihnen wollen bei Verwandten in unseren Orten unterkommen. Wir sind ihnen dabei behilflich. Aber es bleiben immer noch Tausende in Lagern, die auf keinen Fall in das Land unter Kontrolle des Regimes zurückkehren wollen.“

Die Kooperativen - Bewegung in Nordsyrien

ANF Qamişlo, 9.12.2017. Abdullah Öcalan hat in seinen Büchern und seinen Erklärungen großen Wert auf die Organisation der gesellschaftlichen Ökonomie in Kooperativen gelegt. Dies setzen die Menschen Nordsyriens nun um und bilden Kooperativen, Ökonomie- und Kooperativkomitees.

In der Demokratischen Föderation Nordsyrien (DFNS) wurden schon 142 Kooperativen gegründet, um die Wirtschaft der Region zu entwickeln. In der Region Cizîrê wurden 87 Kooperativen, 21 in der Region Efrîn und 34 in der Region Firat aufgebaut. Auch in den neu befreiten Gebieten entwickeln sich die Kooperativen rasant. Sie spielen eine wichtige Rolle dabei, den gesellschaftlichen Bedarf günstig zu decken und Spekulation und Schwarzhandel präventiv zu begegnen.

Die Kooperativen verstärken die Solidarität und den Zusammenhalt zwischen den Bewohner*innen der Regionen und tragen zu einer Vergesellschaftung der Arbeit auf dem ökonomischen Sektor bei. Trotz des Embargos hat sich die Ökonomie der Kooperativen seit 2012 kontinuierlich erweitern können. Sowohl die Verantwortlichen der DFNS, als auch die Gesellschaft im Allgemeinen messen den Kooperativen einen besonderen Wert bei.

Die Projekte der Frauen spielen eine Avantgarderolle

Frauen leiten sowohl selbst aufgebaute Kooperativen, übernehmen aber zusätzlich Verantwortung bei anderen Projekten.

Eine dieser Kooperativen, die von Frauen autonom gegründet wurde, ist die Kooperative Şiler in Qamişlo.

Zum Aufbau der Kooperativen in Nordsyrien wurden viele Komitees gegründet. Eines der Komitees ist das Landwirtschaftskomitee. Es versorgt die Landwirt*innen mit dem, was sie für den Betrieb benötigen. Das Industriekomitee ist mit der Deckung des Bedarfs der Gesellschaft beauftragt. Das Handelskomitee „Solidarität“ versorgt sowohl Kooperativen als auch die Gesellschaft mit Lebensmitteln, Zement oder Metall. An dieser Kooperative in Cizîrê nehmen etwa 6.000 Personen teil. Das Komitee für Tierprodukte ist für die Haltung von Hühnern, Kühen und Schafen zuständig.

Nach Angaben der Vereinigung der Kooperativen Rojawas beteiligen sich allein im Kanton Cizîrê 3.080 Familien an den Kooperativen.

Teuerung wurde verhindert

Nebîle Mihemed, die Ko-Vorsitzende der Kooperativenvereinigung von Cizîrê, erklärt gegenüber ANHA, dass in den befreiten Gebieten – in Raqqa, Tabqa oder Dêra Zor – viele Kooperativen gegründet werden konnten. Sie berichtet, dass die Kooperativen und Projekte für die Bewohner*innen durchaus einträglich sind. Die Kooperativen seien dem Bedarf in Nordsyrien entsprechend entwickelt worden und konnten einer Verteuerung auf den Märkten, dem Schwarzmarkt und der Spekulation entgegenwirken.

Erste Brotfabrik von Frauen in Qamişlo

ANHA vom 7.12.2017

In Qamişlo (Nordost-Syrien) wurde ein Brot-Backbetrieb eröffnet, in dem nur Frauen arbeiten – ein weiterer Schritt zu einer Frauen-Wirtschaft. Im Stadtteil Xerbi haben 5 Frauen, Araberinnen und Kurdinnen im Alter von 20 bis 50 Jahren, sich zusammengetan und eine kleine Brotfabrik eröffnet. Die Arbeitszeit ist täglich von 6 bis 13 Uhr.

Eine der Frauen, Evin Xesuç, gibt ihrer Überzeugung Ausdruck, dass die Frauen

in allen Lebensbereichen tätig sein sollen, und dass ihr Projekt ein wichtiger Schritt im Bereich der Wirtschaft ist. Dass Frauen jetzt an einem Brot-Backofen arbeiten und ihr Brot selber verkaufen, ist für Kultur und Lebensweise der Gegend völlig neu.

Mit ihrem Projekt übernehmen die fünf Frauen einen Teil der Last der anderen Brotfabriken, den Bedarf der Bevölkerung im Stadtviertel zu decken. Evin Xesuç stellt fest, dass die Leute zufrieden sind und gern bei ihnen einkaufen.



Kurdische Nachrichten-Agentur ANF jetzt auch auf Deutsch

Presse-Mitteilung vom 5.12.2017

Die Nachrichtenagentur „Firatnews“ (ANF) wurde 2005 im europäischen Exil gegründet. Sie verfügt über ein breites Netzwerk von Haupt- und ehrenamtlichen JournalistInnen, die von überall in Kurdistan, dem Mittleren Osten und Europa über die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen berichten. Bisher in kurdischer, türkischer, englischer, arabischer, persischer und spanischer Sprache – jetzt auch auf Deutsch:

anfdeutsch.com

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart